



Peter Alsdorf:

Micha Iwoleit hat über "Die neue Annäherung von Science Fiction und Literatur" referiert (Text im Con-Heft). Sowas ist mir auch aufgefallen, allerdings beim Sehen von TV-Serien. Ein Beispiel in der letzten Zeit ist die Serie "The Leftovers", nach dem Roman von Tom Perrotta (liegt auch in deutsch vor: "Die Verlassenen"). Die Handlung der Serie, die es ab Oktober als DVD bei uns gibt, folgt lose dem Buch und ist natürlich keine SF. Buch und TV-Drama gehen jedoch von der phantastischen Prämisse aus, dass ein Teil der Erdbevölkerung vom einem Moment auf den anderen verschwindet. Und befassen sich mit eben den Verbliebenen und ihren Versuchen, das Geschehen zu verarbeiten.

Arno Zirm:

Gewußt habe ich es immer. Ich bin ein Fossil. Nun ja. Beiseite schiebend kommende Unruhe derhalben. Man war ja jung. Hat also Bücher gesammelt, angehäuft geradezu. Nicht ein jedes Buch, beileibe nicht. War aber zu erahnen ein Bezug zu Utopischem, in die Zukunft weisendem gar, erwachten Urtriebe. Jagen, Sammeln. Auch nicht von der Forschung belegte, wie Schlitzohrigkeit.

Da gab es dann gewisse Umbrüche, die erforderten, Kenntnisse des Jagens zu wandeln in die Fähigkeit, Schätze zu entdecken in Fluten von Unrat der unbeschreiblichen Art.

Doch ist meine Zeit vorbei, wie ich zu akzeptieren habe. Und um meine zarte ätherische Seele nicht zu verletzen, denn auch tue.

Denn siehe, da ist der neue Zug der Zeit, Utopisches zu verbergen hinter Worten, die das beschreiben, was man uns als das echte Leben suggeriert. Durchblitzen darf es freilich wie ein verirrter Sonnenstrahl zwischen den Wolken, die uns schön und echt erscheinen.

Und so werde ich wandeln Jagdtrieb in detektivisches Durchforsten nach utopischen Elementen in Büchern, ziegelsteinformatig.

Stolz herumzeigend die Ergebnisse meiner neuen Fähigkeiten. Wer vermag es, mir gleichzutun? Da ich nun aber alt bin wie Steinkohle, wird es mich auch nicht erschüttern, mehr noch, ein Lächeln kosten, auch diese Tätigkeit dereinst als überflüssig zu erkennen.

Fabian:

Herzlichen Dank für diese tolle Atmosphäre. Endlich eine entsprechende Dichte an Leuten mit den gleichen Interessen. Bis zum nächsten Mal. euer Fabian.

BiFi:

Im Podiumsgespräch "SF im Mainstream?" wurde unter der Leitung von Erik Simon kontrovers diskutiert. Ich war zwischenzeitlich mal nicht im Raum und habe somit einiges verpasst. Der Film an sich wurde heftig kritisiert, die üblichen Beschwerden über Verlage und manche Autoren durften nicht fehlen - aber (wie Erik in seinem Schlusswort feststellte), es wurde nicht das Ende der SF-Literatur prognostiziert! Lesen Leser weil die Story interessant ist, oder lesen sie, weil sie den Autor kennen und einfach alles von diesem lesen, das veröffentlicht wird? Egal um was es sich handelt. Diese und weitere Fragen wurden sehr unterhaltsam erörtert.

Und dann gab es noch die spontane Frage während der KLP-Verleihung: Text der Laudatio "... nach Ansicht der Juroren haben sie stellenweise sogar das Original diesbezüglich übertroffen!" Horst Illmer dazu "Shakespeare oder Star Wars?" (Preis für die beste Übersetzung für Jürgen Zahn & Anonymus für Star Wars Geschichte im Shakespeare-Stil).